



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

X. Wie die Sünder/ welche tödlich sündigen/ de[n] verstorbenen vnd den
Toden gleich seye.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

Am sechzehenden Sonntag nach der H. Dreyfaltigkeit.

Die zehende Sermon. Wie die Sünder / welche tödlich sündigen / den Verstorbenen vnd den Todten gleich seindt.

Über die Wort.

Siehe da trug man einen Todten herauf. Luc. 7. cap. v. 12.



S werden (Leyder) je... weil sie in Todtsünden vnbusfertig seindt / vnd bleyben / thun / derhalben fruchten sie nichts. Zum 3. werden dem Menschen alle seine leibliche Güter entzogen: also einwendet der Todt der Sünden dem Menschen alle geistliche Güter der Seelen: dann in dem Propheten Ezechiel stehet: Wann der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehret vnd vnbillich handelt / vnd lebet nach allem Grewel / die ein Gottloser thut / sol der leben: aller seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / sollen nimmermehr gedacht werden. Vnd vnser H. Er. Christus spricht auch: Wer aber nicht hat / von dem wirdt auch genommen / das so er seines Verdienstens hat. Zum vierden / gleich wie derjenige / welcher des zeitlichen vnd natürlichen Todts stirbt / der kompt von seinem väterlichen Erb / es ist nicht sein / er geneuß dessen nicht mehr: also kommen auch alle die jenigen / welche des Todts der Sünden sterben / von ihrem väterlichem Erb / welches wir in dem Himmel haben.

die Gelernten dicheren mehr / man sterbe durch die Sünde / vnd daher kompt auch / daß solche Leute sich mehr für dem zeitlichen vnd natürlichen Todt / als für dem Todt der Sünden fürchten / vnd gering achten / wann sie gleich tödlich sündigen: aber für dem zeitlichen vnd natürlichen Todt fürchten sie sich gar sehr. Wann dann viel mehr das Widerspiel wahr ist / vnd der zeitliche vnd natürliche Todt nur ein Schatten / vnd wenig oder gar gering zu schrecken / vnd man sich viel mehr für dem Todt der Sünden zu fürchten hat / als für dem zeitlichen vnd natürlichen Todt / als will ich hiermit lehren / wie die Sünder den Verstorbenen gleich seindt. Gott wolle darzu sein Genad verleyhen.

Der Todt ist dreyerley: Erstlich ist der zeitliche vnd natürliche Todt: der ander Todt / ist der Todt der Sünden: der dritte Todt / ist der Todt der ewigen Verdammnis. Nun meinen vnd glauben aber viel nicht / daß der Todt der Sünden eygentlich ein Todt sey / aber wann man die Sünder gegen die zeitlich Abgestorbenen helt / so siehet man dann erstlich / gleich wie der zeitliche vnd natürliche Todt dem Menschen das natürliche Leben nimbt / also nimbt auch die Sünde / vnd der Todt der Sünden dem Menschen das Leben der Gnaden / welches Gott selbst ist: dann gleich wie die Seel des Leibs Leben ist / welche durch den Todt von dem Menschen scheuret / also ist Gott das Leben der Seel / welcher durch den Todt der Sünden von dem Menschen wecket: darumb spricht der Prophet Esaias: Eyre Missethaten habe vnderchieden zwischen euch vnd ewerem Gott. So viel nun Gott der Allmächtige besser als des Menschen Seel / so viel hat man sich mehr für dem Todt der Sünden zu fürchten / als für dem zeitlichen vnd natürlichen Todt: vnd so viel als die Seel besser ist / als der Leib / so viel mehr soll man sich hüten für dem Todt der Sünden / als für dem zeitlichen vnd natürlichen Todt.

Zum 2. sonderet der zeitliche vnd natürliche Todt den Menschen von allen seinen leiblichen Freunden ab: also sonderet auch der Todt der Sünden von allen seinen geistlichen Freunden ab: darumb stehet in den Klagedern des Propheten Jeremia also: Alle ihre Freunde haben sie verachtet / vnd seindt ihre Feinde worden. Vnd vnser H. Er. Christus spricht selbst: Ein jegliche Neben an mir / die nicht Frucht bringet / wirdt abgeschnitten. Die Sünder / welche in Todtsünden seindt / die bringen keine Frucht der guten Werck / dann alle ihre Werck seindt tod / welche sie / all die

so hülff in ihme seine Freunde / Gesellen vnd Bekandten nichts / er geneuß ihrer nichts: Also geneuß derjenige / welcher des Todts der Sünden gestorben ist / seiner Gesellen nicht mehr / dann es hülff ihn das Gebet der Kirchen / vnd der Bediensteten Christi / vnd der andern Heiligen nichts mehr / biß so lang er sich bekehret.

Zum sechsten nimbt der zeitliche vnd natürliche Todt dem Menschen alle Empfindung / daß er nichts fühlet noch empfindet: gleicheweiß fühlet auch der Sünder nichts: er empfindet nicht / daß ihn der Teuffel zeucht / er mercket nicht / daß er im Koch liegt / er empfindet nit die Wunden der Sünden / er siehet nicht die Straffen / welche ihme bereitet seindt / er höret Gottes Stimm nicht / welche also so zu ihm spricht: Die Welt vergehet mit ihrer Lust. Darumb spricht der Prophet Jeremias also von den verstockten Sündern: Du hast sie geschlagen / aber es hat ihnen nicht wehe gethan / du hast sie geplagt / aber sie haben die Dürckrigung nicht wollen auffnehmen / sie haben ihre Angesichter härter gemacht / dann ein Stein. Vnd in den Sprichwörtern Salomons lesen wir also von den Sündern: Du wirst sagen / sie haben mich geschlagen / aber es hat mir nicht wehe gethan / sie zogen mich / aber ich fühlet es nicht.

Zum siebenden / wann einer des zeitlichen vnd natürlichen Todts gestorben / der selbige kan nicht von ihme selbst auffstehen / noch gehen / sondern man muß ihn auffrichten. Also kan der Sünder auch nicht widerumb von seinen Sünden auffstehen / man muß ihm widerumb auffhelfen / vnd ihm herauff helffen / vnd solches thun die Priester vnd Bischväter in der Weich.

zum 3. werden dem Menschen alle seine leibliche Güter entzogen: also einwendet der Todt der Sünden dem Menschen alle geistliche Güter der Seelen: dann in dem Propheten Ezechiel stehet: Wann der Gerechte sich von seiner Gerechtigkeit abkehret vnd vnbillich handelt / vnd lebet nach allem Grewel / die ein Gottloser thut / sol der leben: aller seiner Gerechtigkeit / die er gethan hat / sollen nimmermehr gedacht werden. Vnd vnser H. Er. Christus spricht auch: Wer aber nicht hat / von dem wirdt auch genommen / das so er seines Verdienstens hat.

Zum vierden / gleich wie derjenige / welcher des zeitlichen vnd natürlichen Todts stirbt / der kompt von seinem väterlichen Erb / es ist nicht sein / er geneuß dessen nicht mehr: also kommen auch alle die jenigen / welche des Todts der Sünden sterben / von ihrem väterlichem Erb / welches wir in dem Himmel haben.

Zum fünften / wann einer zeitlich gestorben ist / so hülff in ihme seine Freunde / Gesellen vnd Bekandten nichts / er geneuß ihrer nichts: Also geneuß derjenige / welcher des Todts der Sünden gestorben ist / seiner Gesellen nicht mehr / dann es hülff ihn das Gebet der Kirchen / vnd der Bediensteten Christi / vnd der andern Heiligen nichts mehr / biß so lang er sich bekehret.

Zum sechsten nimbt der zeitliche vnd natürliche Todt dem Menschen alle Empfindung / daß er nichts fühlet noch empfindet: gleicheweiß fühlet auch der Sünder nichts: er empfindet nicht / daß ihn der Teuffel zeucht / er mercket nicht / daß er im Koch liegt / er empfindet nit die Wunden der Sünden / er siehet nicht die Straffen / welche ihme bereitet seindt / er höret Gottes Stimm nicht / welche also so zu ihm spricht: Die Welt vergehet mit ihrer Lust. Darumb spricht der Prophet Jeremias also von den verstockten Sündern: Du hast sie geschlagen / aber es hat ihnen nicht wehe gethan / du hast sie geplagt / aber sie haben die Dürckrigung nicht wollen auffnehmen / sie haben ihre Angesichter härter gemacht / dann ein Stein. Vnd in den Sprichwörtern Salomons lesen wir also von den Sündern: Du wirst sagen / sie haben mich geschlagen / aber es hat mir nicht wehe gethan / sie zogen mich / aber ich fühlet es nicht.

Zum siebenden / wann einer des zeitlichen vnd natürlichen Todts gestorben / der selbige kan nicht von ihme selbst auffstehen / noch gehen / sondern man muß ihn auffrichten. Also kan der Sünder auch nicht widerumb von seinen Sünden auffstehen / man muß ihm widerumb auffhelfen / vnd ihm herauff helffen / vnd solches thun die Priester vnd Bischväter in der Weich.

Bl. 59. 2. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.

3. 4. 5. 6. 7.



- 8. Zum achten / wann der Mensch zeitlich gestorben / so wirdt sein Leib stinckend: also stincken auch die Sündler / vnd die jentigen / welche des Todts der Sünden gestorben seindt / für Gott / vnd allen seinen Heiligen gar vbel. Welches auch der Prophet Joel lehret / mit diesen Worten: Sein Gestank würde auffgehen / vnd sein faul Lyter würde auffgehen / weil er so hochmütig gehandelt hat.
 - 9. Zum neunten / nimbe der zeitliche vnd natürliche Tode dem Menschen alle Schöne / vnd Macht / daß er kein Mensch mehr ist: Also bentimbe auch der Tode der Sünden dem Menschen alle geistliche Schöne / vnd die Tugenden.
- Zum zehenden / wann der Mensch des zeitlichen vnd natürlichen Todts gestorben ist / so begräbt man ihn in die Erde. Gleichwie er worden auch die Todtsfinder in die Erde / das ist / in die Hell / welche in der Erden ist begraben. Dann von dem reichen Mann lesen wir also: Der Reiche starb auch / Luc. 16. vnd wardt begraben in die Helle. Derhalben wölle sich ein jeder vor dem Tode der Sünden / viel mehr hüten / als für dem zeitlichen vnd natürlichen Tode / vnd wölle ehe zeitlich sterben / vnd sich alles Gelds / Guts vnd Ehr dieser Welt erwegen / als daß er tödtlich sündige. Darzu wölle er sich vnd mir Gott der Allmächtige Genad verleyhen.

Am sechzehenden Sontag nach der H. Drensfaltigkeit.

Die 11. Sermon. Von dem Bildnuß des Todts.

Ober die Wort:

Siehe da trug man einen Todten herauß. Luc. 7. cap. v. 17.



Mahler mahlen vns den Tode für Augen: damit aber nicht jemandt vermeynen möchte / weil der Tod von den Malern also gemalt werde / so sey der Tode e. wan ein solch sichtlich Wejen, ob ein wesentlich Werck / res realis, gleich wie die jezige blinde Jüden meynen: weil aber der Tode ens privationum, vnd nicht ein wesentlich Ding ist / vnd wirdt vns von den Malern für Augen gemahlet / vns die Beschaffenheit vnd Gelegenheit des Todts darmit für Augen zu bilden / vnd zu erinnern was wir notwendig bey dem Tode betrahten vnd bedencken sollen. Nuhn verseyhet aber der wenigste was vns bey dem Bildnuß des Todts für gemahlet wirdt / vnd was man sich darbey erinnern soll / derhalben will vnd muß ichs hiermit auffz klügk an Tag legen. Gott verleyh darzu sein Genad.

Erstlich wirdt der Tode ohne Augen gemahlet / an stat der Augen seindt zwey tieffe Löcher / dar durch will man anzeigen / daß der Tode nichts sehen vnd stock blindt sey / vnd rappe ohne Ansehung der Personen / nach dem Rechten / der ihm fürkompt / er sey nun gleich reich oder arm / Edel oder Vnedel / hoch oder nider geschoren. Der Tode siehet nicht an / wie statlich einer bekleidet / was statliche Diener er hat / wan einer gleich ein kaiserliche Kron trägt / oder ein güldene Ketten vns dem Hals hangen / oder die Finger voll Ringe / vnd Sammet vnd Seyden an hat. Er entseyt sich nicht vor den wildesten Eysenpressern / die starcken Nasenbart haben / vnd denen lange Haarsöpff von dem Kopff herab hangen / vnd grosse Federbüsch tragen: wann einer den Tode mit Geld wolte bestechen / er solte ihn leben lassen / oder ein lange Frist geben / so hülfte es nichts / der Tode ist blindt / er hat keine Augen / er siehet nicht an die Person / er nimbe hin / wer ihm fürkompt / der Rechst der Beste / er sey nun gleich reich oder arm / ein König oder ein Bettler.

Zum andern / ist er nicht allein blindt / sondern er ist auch gehörloß vnd taub / darumb mahlet man ihm keine Ohren: wann einer / da die Stunde des Todts vorhanden were / den Tode würde bitten / er

solte ihnen doch lenger leben lassen / so hülfte es doch nichts / der Tode ist taub / vnd haltet die Ohren / darumb höret er nicht: wann der Tode höret / so hetten sich etwan Eleros / Demostenes / vnd andere wohlberette Redt. r dem Tode abgeschwärt. Aristoteles vnd andere Philosophen hetten etwan mit ihren spitzfindigen vnd scharsffinnigen Argumenten vnd Sylogismis den Tode gefangen vnd eingnommen. Es hetten die Eltern wegen ihrer Kinder suppliciren / vnd Besuchen fürgerwandt / deren wegen sie der Tode lenger leben lassen solte: item / die Kinder für ihre Eltern: die Männer wegen ihrer Weiber / vnd die Weiber wegen ihrer Männer: ein Bruder vnd ein Freund für den andern / aber da hilfft kein suppliciren / kein exortiren / protestiren / petoriren / noch argument ren: Sardo narratur fabula, was hilffts / wann man gleich einem Dauben viel sagt / er höret doch nicht.

Zum dritten / der Tode wird gemahlet ohne Nasen / anzudeuten das / er fraget nach keinem Wismentropff / oder Beyrauch / man brauche vnd besalbe sich vnd die Zimmer mit wol / schmeckenden künstlichen Salben vnd Raucherwerck / wie man immer wölle / da hilfft nichts für den Tode / es stirbt der mit Diesem vmbgehet / es stirbt der mit Mist vnd Koth vmbgehet.

Zum vierdten / wirdt der Tode gemahlet mit einem weiten Maul / vnd scharsffen Zähnen / darumb weil er alles was auff Erden lebt vnd schwebt / beißt vnd frist: Inn der Lateinischen Sprach hat mors à mordendo, von dem beißen seinen Namen. Bey den Alten hat man ein schön Jgür vnd Gemäldt gefunden: Erstlich ist gemahlet gewesen der Pössi / vnd neben ihm die ganze Christen vnd Geistliche / in ihrem Kirchenornat vnd geistlichen Kleidern / darunder ist geschriben gestanden: Ego oro pro vobis omnibus, Ich bitte für euch alle. Auff der andern Seiten ist der Kaiser / sampt den weltlicher Thur vnd Fürsten mit dem Schwerdt / vnd in völliiger Rüstung gemahlet gewesen / vnd darunter geschriben: Ego defendo vos omnes, Ich beschütze euch alle. Darnach ist ein Bauer gemahlet gewesen / mit einem Maßsack vber die Achseln / darunter lese man: Ego alo vos omnes, Ich ernehre euch alle. Letzlich siehet der Tode